

Protokoll 1. INTAKT-Partnertreffen

Berlin, 13. - 15.12.2010

Teilnehmende: Sebastian Welter, Hans Thormählen, Heiner Wörmann, Julia Kalisch, Regina Burghardt (ARBEIT UND LEBEN), Henrik Hjorth, Lise Agerbaek (SDE), Anna Skoz Maciek (Semper Avanti), Maria Ruiz, Renata Lavallo (ESMOVIA), Joan Walsh (Partnership Europe), Carl Schuppan (Friedrich-List Schule), Iwona von Polentz (GEB)

Entschuldigt: Mark Halls (Westbourne Academy)

Themen:

- Begrüßung und Vorstellung der Partnerorganisationen
- Trans-nationale Mobilitätsförderung: Europäischer Erfahrungsaustausch
- Erwartungen an das INTAKT-Projekt
- INTAKT: Das Konzept
- INTAKT: Schritt für Schritt! Aufgaben und Verantwortlichkeiten
- INTAKT: Projektfinanzierung, Kostenabrechnung, Berichterstattung
- INTAKT: Termine und Fristen

Ergebnisse:

Trans-nationale Mobilitätsförderung: Europäischer Erfahrungsaustausch

Die am INTAKT-Partnerorganisationen teilen gemeinsam die Einschätzung, dass die transnationale Mobilitätsförderung im Rahmen der europäischen und internationalen Bildungszusammenarbeit weiter an Bedeutung gewinnen wird. Notwendig werde hierfür jedoch eine Verstärkung des Informationsaustausches und der Zusammenarbeit zwischen den Kooperationspartnern, um bei perspektivisch steigenden Teilnehmerzahlen die Organisation der Praktika im Hinblick auf ebenfalls steigende Qualitätsanforderungen durchführen und die von den Mobilitätsteilnehmer/-innen erbrachten Lernleistungen transparent darstellen und anerkennen zu können.

Kontrovers bewertet wurde hingegen das Bestreben, Auslandspraktika zum integralen Bestandteil Berufsausbildung zu machen: Positiv sei an diesem Ansatz zu bewerten, dass dies dem Wunsch vieler Entsendeorganisationen und Teilnehmer/-innen entspreche, die Lernleistungen als ausbildungsrelevant anerkannt zu bekommen. Zum anderen sei diese Zielsetzung aber auch problematisch, weil den inhaltlichen Ausbildungsanforderungen des Entsendelandes im Aufnahmeland aufgrund abweichender Rahmenbedingungen nicht immer entsprochen werden könne. Wichtig sei daher, den Stellenwert interkultureller Kompetenzentwicklung beim Ausweis von Lernleistungen ebenso zu berücksichtigen. Denn die Teilnehmer/-innen melden insbesondere in diesem Bereich positive Wirkungen im Hinblick auf die Entwicklung personaler und sozialer Kompetenzen, verstanden als Fähigkeit, sich selbständig in einem fremdartigen Umfeld orientieren und handeln zu können. Dies könne aber bislang nur ansatzweise in einem berufsqualifizierenden Kontext sichtbar gemacht werden.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, sei ein möglichst frühzeitiger Kontakt mit den Bewerber/-innen nötig, der auch die aufnehmenden Partner einschließe, um einen gemeinsamen Austausch über Inhalte und Lernziele des Auslandsaufenthaltes zu ermöglichen. Hierzu sollte die Vorbereitung der Teilnehmer/-innen um „online-Tools“ ergänzt werden, um so die Vorbereitung

zeitlich entzerren und den individuellen Voraussetzungen der Bewerber/-innen anpassen zu können.

Daher wird dem vorliegenden Projektansatz als gute Chance begriffen, hier im Rahmen einer Netzwerkkooperation zu Verbesserungen für die Praxis der Mobilitätsförderung zu kommen.

INTAKT: Das Konzept und der Ablaufplan

Sebastian Welter stellt Konzept INTAKT-Projekt vor: Man habe die Erfahrung, dass insbesondere Mobilitätsteilnehmer/-innen, die sich in der beruflichen Erstausbildung befinden und nur für einen eng begrenzten Zeitraum ins Ausland gehen können, wegen Freistellungen häufig nicht in der Lage sind, während der Praktika umfassend berufsbezogen tätig zu werden. Dies sei insbesondere in Dienstleistungsberufen der Fall, wo ein Großteil der Arbeit durch Kommunikation geprägt sei, die Anwendung guter Fremdsprachenkenntnisse erfordere.

In diesem Kontext habe es häufiger Klagen von Praktikant/-innen über ihren Arbeitseinsatz gegeben, da er ihrem Selbstverständnis nach nicht ihren Qualifikationen entsprochen habe. Um die Praktika dennoch inhaltlich aufzuwerten, habe man gute Erfahrungen damit gemacht, die Teilnehmer/-innen Projektarbeiten verfassen zu lassen: Sie sollten sich mit einem berufsbezogenen thematischen Aspekt während ihres Auslandsaufenthaltes vertieft befassen, durch Recherchen, Gespräche, Interviews vielfältige Informationen sammeln, analysieren und anschließend in einer Projektarbeit präsentieren. Auf diese Weise wiesen sie nach:

- a) über Medienkompetenz zu verfügen,
- b) ihre Fremdsprachenkenntnisse anwenden zu können,
- c) eine berufsfeldbezogenen Thematik (Vergleich Rahmenbedingungen, Reflexion eigener Ausbildung und Berufsperspektiven) strukturiert bearbeiten und präsentieren zu können,
- d) gesellschaftspolitische und interkulturelle Aspekte bei der Bearbeitung von thematischen Fragestellungen in einem anderen Land erfassen, vergleichen und bewerten zu können.

In der Folge zeigten sich die Teilnehmer/-innen wesentlich aktiver in der Gestaltung ihres Auslandsaufenthaltes und übernahmen in stärkerem Maße Eigenverantwortung für den eigenen Lernprozess.

Die Zielsetzung des INTAKT-Projektes bestehe darin, diese bisher einzeln gemachten Erfahrungen zu strukturieren, um Sichtbarkeit Lernergebnisse zu verbessern und die Anbindung an Ausbildungsinhalte zu verbessern, so dass die im Ausland gemachten Erfahrungen als Lernleistungen besser anererkennungsfähig werden.

Zur Umsetzung des Projektes sollen für drei Berufsbereiche beispielhaft Aufgabenstellungen und Begleitmaterialien erstellt und mit Teilnehmer/-innen in Mobilitätsprojekten erprobt werden. Parallel wird eine Internet-Plattform programmiert, die Trägern von Mobilitätsprojekten Hilfestellung dabei gibt, für ihre Projekte in einem systematisierten Verfahren Aufgaben für „interkulturelle Berufsfelderkundungen“ zu erstellen, die in Beziehung zu den Curricula und Ausbildungsanforderungen der jeweiligen Berufe gesetzt werden können. Hierdurch soll die ausbildungsrelevante Anerkennung der im Ausland im Verlauf der Berufsfelderkundungen erbrachten Lernleistungen erleichtert werden.

Fragen / Erwartungen an das Projekt:

In der anschließenden Diskussionsrunde warden folgende Erwartungen und Fragen in Bezug auf die Projektrealisierung erörtert: INTAKT soll eine langfristige und nachhaltige Kooperation befördern, um die Qualität der Zusammenarbeit zu steigern. Das Konzept der Berufsfelderkundungen wird positive bewertet, weil die Verknüpfung berufsfachlicher und gesellschaftspolitischer Aspekte vor dem Hintergrund der in der europäischen Bildungsdiskussion stark diskutierten Kombination formalin und non-formalen/informellen Lernens als sehr aktuell

angesehen wird. Befürwortet wird, die "Berufsfelderkundungen" zu modularisieren, um sie flexibel in Bezug auf unterschiedliche Zielgruppen einsetzen zu können. Je nach Stand innerhalb der Ausbildung und praktischen Vorerfahrungen der Mobilitätsteilnehmer/-innen könne so auf individuelle Lernzielsetzungen eingegangen werden. Hierdurch sei auch eine Steigerung der Motivation und Eigenverantwortung der Teilnehmer/-innen für die Gestaltung ihres Auslandsaufenthaltes zu erwarten. Denn auch aufgrund der Besonderheiten von vierwöchigen Auslandsaufenthaltes sei es notwendig, einen Weg zu deren angepassten und sensiblen Organisation zu finden: So gebe es in aufnehmenden Praktikumsbetrieben häufiger Vorbehalte gegenüber diesen Kurzzeitpraktika, weil deren Nutzen im Vergleich zu dem für die Teilnehmer/-innen zu leistenden Betreuungsaufwand eher gering eingeschätzt werde. Insofern bedürfe es eines Ausgleiches zwischen den meist hohen Erwartungen der Teilnehmer/-innen und den tatsächlichen Möglichkeiten bei der Umsetzung von Praktika vor Ort.

Intensiv erörtert wurde die Frage, inwieweit die im Rahmen einer "Berufsfelderkundung" erstellten Projektarbeiten direkten Bezug zum jeweiligen Berufsfeld haben sollen? Während eine Ansicht darin bestand, dass angestrebt werden solle, die "Berufsfelderkundungen" zum direkten Bestandteil der jeweiligen Ausbildung zu machen, gingen andere Meinungen dahin, größere Freiheit bei deren Gestaltung zu belassen: Da die Themenstellungen zwischen entsendenden und aufnehmenden Betrieben / Schulen / Einrichtungen und den Teilnehmer/-innen individuell abgestimmt werden, solle man größere Wahlmöglichkeiten bei der inhaltlichen Gestaltung der jeweiligen Themen belassen. Notwendig sei, Beispiele für Aufgaben und Formate in der geplanten Lernplattform bereit zu stellen.

Ebenfalls wurde die Frage diskutiert, wie die Resultate interkultureller Berufsfelderkundungen als Nachweis für das Auslandspraktikum anerkannt werden können und ob die Ergebnisse in Zertifikaten durch die aufnehmenden Einrichtungen oder im Europass, etc. dokumentiert werden müssen. Auch hier herrschte die Auffassung, dass je nach Verwendungszweck unterschiedlich verfahren werden sollte: Die Ergebnisse könnten sowohl bei den aufnehmenden Einrichtungen als auch in den entsendenden Schulen / Betrieben direkt präsentiert werden, um Lernergebnisse nachzuweisen als auch zusätzlich in ausgestellten Zertifikaten anerkannt werden. Dies könne aber nicht innerhalb der INTAKT-Partnerschaft vorgegeben werden, sondern müsse Bestandteil entsprechender Vereinbarungen zwischen den Partnern eines Mobilitätsprojektes sein. In diesem Kontext wurde auch die Frage thematisiert, was es bedeute, die Aufgabenstellung einer "Berufsfelderkundung" nicht erfüllt zu haben? Befürwortet wurde ein Ansatz, der davon ausgeht, die Bewertung von Berufsfelderkundungen nicht allein von der formalen Erfüllung der gestellten Aufgaben abhängig zu machen, sondern in die Bewertung die gezeigten Fähigkeiten (Anwendung fremdsprachlicher Kenntnisse in Gesprächen und Interviews, Medienkompetenz bei der Erstellung von Präsentationen, Grad der Selbständigkeit in der Organisation des eigenen Arbeitseinsatzes, etc.) mit einzubeziehen. Während letzteres durch Beobachtung und Gespräche mit den Praktikant/-innen insbesondere von den aufnehmenden Einrichtungen bewertet werden könne, liege es vor allem in der Verantwortung entsendender Einrichtungen zu bewerten, inwieweit die gezeigten Resultate den Vorgaben des Ausbildungscurriculums entsprächen. Hierbei sei aber zu berücksichtigen, dass viele Aktivitäten, die im Entsendeland ohne großen Aufwand erledigt werden könnten, in einem andersartigen kulturellen Umfeld nur mit großem Aufwand zu erledigen seien. Zielsetzung sollte daher sein, den Teilnehmer/-innen positiv-wertschätzend möglichst vielseitige Kompetenzgewinne zu bestätigen, auch wenn das Ergebnis nicht in allen Belangen den vorher vereinbarten Lernzielsetzungen entspreche.

Nach Ansicht der Projektpartner soll die Lernplattform nicht nur ein Verfahren zur Erstellung von Berufsfelderkundungen und Beispielaufgaben enthalten, sondern vor es allem auch den Teilnehmer/-innen ermöglichen, die Ergebnisse ihrer Arbeiten zu präsentieren, so dass im Idealfall noch während des Auslandsaufenthaltes Zwischenergebnisse mit den Teilnehmer/-innen online diskutiert und auch von Seiten entsendender Einrichtungen Einfluss auf die Gestaltung des

Lernprozesses genommen werden kann. In dieser Hinsicht wird befürwortet, das zu entwickelnde Instrument nach Möglichkeit mit der schon bestehenden KOMPASS-Datenbank zu verknüpfen.

Das Konzept der Berufsfelderkundungen

Es wurde vereinbart, für folgende Berufsbereiche Aufgabenstellungen für Berufsfelderkundungen zu entwickeln:

- Betriebswirtschaft / Verwaltung
- Hotel / Restaurant
- Medien / IT-Sektor

Beispielhaft wurden im Plenum mögliche Komponenten und Phasen eines möglichen Ablauf- und Bewertungsschemas für Berufsfelderkundungen entwickelt:

<i>Phase</i>	<i>Aktivität</i>	<i>Methode</i>	<i>Komptenzbereich:</i>	<i>Stufe:</i>
Themen- / Aufgabenstellung	Abprache mit den Begünstigten, Abstimmung mit entsendenden, aufnehmenden Einrichtungen	Selbständige Themenfindung durch Mobilitätsteilnehmer/-innen Festlegung der Aufgabenstellung durch entsendende Einrichtungen	Fähigkeit zu: Initiative / Eigenverantwortung Arbeitsorganisation,	mit Unterstützung mit Beratung unabhängig (individuell) unabhängig (in Kleingruppe)
Informationsrecherche	Suche nach relevanten Informationen in verschiedenen Informationsquellen	Internet Fachliteratur, Zeitschriften, Gespräche, Interviews mit Expert/-innen, etc.	Fähigkeit zur: Anwendung erworbener Fremdsprachenkenntnisse, Nutzung digitaler Medien, etc. Arbeit im Team	
Analyse	Auswertung und Bewertung der gesammelten Informationen	Vergleich und Gegenüberstellung von Meinungen, Ergebnissen. Prüfen der Glaubwürdigkeit, Richtigkeit von Informationen	Fähigkeit: die eigene Tätigkeit in einen größeren Kontext stellen und bewerten zu können, Schlussfolgerungen ziehen zu können	
Formatieren	Auswahl und Zusammenstellung relevanter Informationen, Visualisierung, Gestaltung	Reduktion vielfältiger Informationen, Festlegung von inhaltlichen Schwerpunkten, Formulierung einer Leitfrage	Fähigkeit: Prioritäten setzen und eine Auswahl treffen zu können, zu kreativem Gestalten	
Präsentieren	Vortrag der Projektergebnisse vor Dritten	Erstellung eines Textes, einer Power Point-Präsentation, plus Fotos, Collage, Video	Fähigkeit: zu kreativem Gestalten, zu systematischen Bearbeitung einer Aufgabenstellung zur Kommunikation in der Fremdsprache	
Bezug zum Ausbildungs-Curriculum / Lehrplan				

NTAKT Schritt für Schritt

Zunächst Konzeptentwicklung und Abstimmung zwischen den Partnern, dann Umsetzen der Entwicklungsaufgaben: Beschreibung von Aufgabenstellungen, Programmierung Lernplattform,

Dann Erprobung und Dokumentation Ergebnisse in Dokumentation, Anpassung Lernplattform und Aufgabenstellungen an Erprobungsergebnisse, Publikation von Leitfäden für Nutzung der Projektergebnisse. Die Erprobung des Verfahrens mit Mobilitätsteilnehmer/-innen aus Deutschland mit Partnern in verschiedenen Aufnahmeländern stattfindet. Hierzu sollten beide Seiten bereits im Vorfeld möglichst engen Kontakt zur Absprache von Inhalten und Aufgabenstellungen halten.

Verbreitung der Projektergebnisse analog zur abgestimmten Disseminationsstrategie

Aufgabenverteilung zwischen den Partnerorganisationen wird wie folgt vereinbart:

AL – Projektdesign, Trainingskonzept

FLS – interkulturelle Berufsfelderkundungen

SDE – Lernplattform

Semper – Evaluationskonzept

ESMOVIA – Disseminationskonzept

INTAKT-Arbeitsplan

	Partner	Termin:	<u>Aufgabe</u>
<u>Arbeitspaket 1:</u>			
Projektdesign	AL	März 2011	Entwicklung eines Projekt-Logos
Projekt-Flugblatt	AL	März 2011	Gestaltung und Publikation eines Projektflyers
Projekt-Website	SDE	März 2011	Erstellung einer Projektwebsite
<u>Arbeitspaket 2:</u>			
Berufsfelderkundungen	FLS	März 2011	Konzeptentwicklung
Lernplattform	SDE	März 2011	Konzeptentwicklung
<u>Arbeitspaket 3:</u>			
Evaluationskonzept	Semper Avanti	März 2011	Konzeptentwicklung
<u>Arbeitspaket 4:</u>			
Disseminationskonzept	ESMOVIA	März 2011	Konzeptentwicklung
2. Partnertreffen, Bournemouth, 8. – 11.3.2011			
<u>Arbeitspaket 2:</u>			
Lernplattform	SDE	Juni 2011	Präsentation eines Entwurfs
Lernplattform	SDE	September 2011	Programmierung Lernplattform, Erprobung
Berufsfelderkundungen	FLS	September 2011	Formulierung von Aufgabenstellungen für verschiedene Berufsbereiche
Trainingskonzept	AL	September 2011	Erarbeitung eines Seminarkonzepts zur Anwenderschulung der INTAKT-Lernplattform

3. Partnertreffen, Odense 31.8. – 3.9. September 2011			
Evaluationskonzept	Semper Avanti	Oktober 2011	Gestaltung und Versand der Evaluationsinstrumente (Fragebögen)
Erprobungsphase	alle Partner	Oktober 2011	Erprobung der Projektinstrumente mit Teilnehmer/-innen verschiedener Mobilitätsprojekte: Entsendende Einrichtungen: ARBEIT UND LEBEN, Friedrich-List Schule Aufehmende Einrichtungen: Semper Avanti, ESMOVIA, CuLib, Partnership Europe
Lernplattform	SDE	Januar 2012	Fertigstellung Lernplattform
Lernplattform	SDE	Januar 2012	Leitfaden erstellen, wie eine "Berufsfelderkundung" aufgebaut wird.
4. Partnertreffen 10. – 13. Januar 2012 Cork (optional)			
Evaluation	Semper Avanti	Mai 2012	Dokumentation der Erprobungsphase
Verbreitung	AL	September 2012	Vorbereitung Abschlusskonferenz
5. Partnertreffen 14.-16. Mai Valencia			
Verbreitung	Alle Partner	September 2012	Verbreitung der Projektergebnisse an Mobilitätsagenturen, Nationale Agenturen, Arbeitsämter, Berufsschulen, Firmen, Betriebe
Abschlusskonferenz 14.9.2012 Berlin			

INTAKT: Projektfinanzierung, Kostenabrechnung, Berichterstattung

Nach Erläuterung des Abrechnungsverfahrens wird vereinbart, dass ARBEIT UND LEBEN den Partnern ergänzende schriftliche Informationen zu den Abrechnungs- und Berichterstattungsverfahren für Innovationstransferprojekte zuschickt.

INTAKT: Termine und Fristen

Als Termin für das kommende Partnertreffen in Bournemouth wird vereinbart:

8. – 11.3.2011

Sebastian Welter

Dezember 2010